

23.04.17 Vilmnitz und Putbus Joh 21,1-4

Orgelvorspiel

**Gelobt sei Gott,
der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.**

1.Petr 1,3

EG 103,1-4

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 116, EG 746

Der Herr tut dir Gutes

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen,
meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

Wie soll ich dem Herrn vergelten
all seine Wohltat, die er an mir tut?

Ich will den Kelch des Heils nehmen

- 2 -

und des Herrn Namen anrufen.

Dir will ich Dank opfern

und des Herrn Namen anrufen.

Ich will meine Gelübde dem Herrn erfüllen
vor all seinem Volk

in den Vorhöfen am Hause des Herrn,
in dir, Jerusalem. Halleluja!

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,



wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit



zu E - wig-keit. A - men.

Kyrie

Liebender Gott,

Du hast uns vom Tod befreit
und aus unserer Sündhaftigkeit erlöst,
weil Du selbst Mensch geworden bist.
So hast Du uns gezeigt,
wie wir Dir nahe sein können
im Leben wie im Sterben.

Wir aber verharren in dem, was wir kennen
Und weigern uns standhaft,
zu Dir zu kommen.
Vergib uns unseren Unglauben
und erbarme Dich unser!



Musical score for Kyrie eleison. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff has the lyrics 'Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich.' The second staff has 'Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich.' The third staff has 'Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.'

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich.
Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich.
Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

Gloria

Jesus Christus ist gestorben,
aber das, wofür er gelebt hat,
haben sie nicht töten können.

Wir singen:



Musical score for Gloria. It consists of two staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff has the lyrics 'I Eh - re sei Gott in der Hö - he II und auf Er - den Fried,'. The second staff has 'den Menschen ein Wohlge - fal - len.'

I Eh - re sei Gott in der Hö - he II und auf Er - den Fried,
den Menschen ein Wohlge - fal - len.

- 4 -

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

In der Begegnung mit dir, Jesus, erfahren wir:
Selbst die Schranken des Todes sind durchbrochen.
Müde waren wir und verzagt,
sprachlos gemacht und ohne Hoffnung.
Doch deine Liebe und dein Geist haben uns wieder
zurecht gebracht. Wir spüren: Neues Leben wächst
und Hoffnung breitet sich aus.
Du bist unser Helfer alle Zeit
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(nach dem Evangelischen Gottesdienstbuch)

G Amen

Die Epistel steht geschrieben im 1. Brief des Petrus im 1. Kapitel.

Gelobt sei Gott,
der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat
zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,
zu einem unvergänglichen
und unbefleckten und unverwelklichen Erbe,
das aufbewahrt wird im Himmel für euch,
die ihr aus Gottes Macht
durch den Glauben bewahrt werdet
zur Seligkeit, die bereit ist, dass sie offenbar werde

zu der letzten Zeit.

Dann werdet ihr euch freuen,
die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll,
traurig seid in mancherlei Anfechtungen,
auf dass euer Glaube bewährt
und viel kostbarer befunden werde als vergängliches Gold,
das durchs Feuer geläutert wird,
zu Lob, Preis und Ehre,
wenn offenbart wird Jesus Christus.
Ihn habt ihr nicht gesehen
und habt ihn doch lieb;
und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht;
ihr werdet euch aber freuen
mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,
wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt,
nämlich der Seelen Seligkeit.
Halleluja.

EG 102

**Das Evangelium für diesen Sonntag
ist zugleich der Predigttext
und steht geschrieben
bei Johannes im 21. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herr

Jesus offenbarte sich abermals den Jüngern
am See von Tiberias.

Er offenbarte sich aber so:
Es waren beieinander Simon Petrus
und Thomas, der Zwilling genannt wird,
und Nathanael aus Kana in Galiläa
und die Söhne des Zebedäus
und zwei andere seiner Jünger.

Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich gehe fischen.

Sie sprechen zu ihm: Wir kommen mit dir.

Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot,

und in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer,
aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

Spricht Jesus zu ihnen:

Kinder, habt ihr nichts zu essen?

Sie antworteten ihm: Nein.

Er aber sprach zu ihnen:

Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes,
so werdet ihr finden.

Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen
wegen der Menge der Fische.

Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus:
Es ist der Herr!

Als Simon Petrus hörte: »Es ist der Herr«,

da gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt,
und warf sich in den See.

Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot,
denn sie waren nicht fern vom Land,
nur etwa zweihundert Ellen,
und zogen das Netz mit den Fischen.

Als sie nun an Land stiegen,
sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden
und Fisch darauf und Brot.

Spricht Jesus zu ihnen:

Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt!

Simon Petrus stieg herauf und zog das Netz an Land,
voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig.

Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht.

Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl!

Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen:

Wer bist du? Denn sie wussten: Es ist der Herr.

Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen,
desgleichen auch den Fisch.
Das ist nun das dritte Mal,
dass sich Jesus den Jüngern offenbarte,
nachdem er von den Toten auferstanden war.

A m e n .

- Glaubensbekenntnis -

[EG 382,1-3: Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr](#)
EG 260

Liebe Gemeinde,

Ostern ist kein Endpunkt, sondern ein neuer Anfang. Das war schon damals so, direkt nach der Auferstehung. Wir haben im Evangelium gehört, wie Jesus den Jüngern erschienen ist. Das muss doch Folgen haben, etwas verändert haben, neuen Schwung gebracht haben! Oder?

–

Manchmal habe ich das Gefühl, dass in unseren Kirchengemeinden alles in alten, fest eingefahrenen Spuren verläuft. Und auch draußen in der Welt hat sich seit damals nicht wirklich etwas verändert: Die Menschen führen immer noch Kriege, suchen ihr Heil nicht im Frieden, sondern in der Gewalt – und lassen sich blenden von der Macht des Geldes, statt den Weg der Liebe zu gehen.

Irgendwie hat die alte Welt ein unglaubliches Beharrungsvermögen – so, wie Tanker in voller Fahrt. Den kann man auch nicht so leicht vom Kurs abbringen, wenn

er in die falsche Richtung fährt. Es ist ja auch viel sicherer, nach Recht und Ordnung zu rufen, statt für Freiheit zu kämpfen. Es ist viel behaglicher, sich abzugrenzen und seine Ruhe zu haben, als Grenzen zu öffnen und den Blick zu weiten. Es ist viel bequemer, alles beim Alten zu lassen, als neue Wege zu gehen.

Die Jünger von Jesus waren nach dem Tod von Jesus so geschockt, dass sie drauf und dran waren, wieder in den alten Trott zu verfallen. Dass ihnen der Auferstandene schon begegnet war, hat daran offenbar nichts geändert. Viele von ihnen haben einfach die Gruppe verlassen und sind abgetaucht. Offenbar sahen sie keinen Sinn mehr darin, die Sache von Jesus weiter voranzutreiben. Für sie war alles aus.

Sieben Mann waren übriggeblieben. Sieben von den ursprünglich Zwölfen, die Jesus in seine Nachfolge gerufen hatte; von der großen Menge, die ihm begeistert zugejubelt hatte, als er nach Jerusalem einzog; von denen, die sich ihm angeschlossen hatten und zu ihm gehören wollten. Sieben Mann. Und die scheinen auch nicht so recht zu wissen, was sie jetzt tun sollen. Ein ziemlich verlorenes Häuflein, diese erste christliche Gemeinde!

Nach der Auferstehung hätte man ja denken können, jetzt stürmen die gleich auf die Straße und erzählen allen Leuten, was geschehen ist. Aber dann hätte man sie wohl ziemlich bald eingesperrt. Entweder wären sie für verrückt erklärt worden, oder man hätte sie hingerichtet wegen staatsfeindlicher Umtriebe. Also sind sie erst einmal wieder in ihre Heimat zurückgegangen, nach Galiläa. Aber ganz nach Hause trauten sie sich anscheinend auch nicht

so recht. Tiberias liegt an der Südspitze des Sees Genezareth, während ihre Heimatdörfer viel weiter nördlich waren. Was hätten ihre Frauen ihnen denn wohl auch erzählt, wenn sie nach jahrelanger Abwesenheit mit leeren Händen wiedergekommen wären? Und die Leute im Dorf, was hätten die sich lustig gemacht!

So sitzen sie da jetzt also zusammen, am Ufer des Sees, und beratschlagen, wie es weitergehen soll. Aber sie entwerfen keine großartigen missionarischen Strategien, wie sie die Frohe Botschaft allen Landen verkündigen könnten. Sie machen sich auch nicht daran, erst einmal eine Gemeinde zu gründen und einen Kirchenvorstand zu wählen. Zunächst einmal geht es um sehr viel weltlichere Dinge.

Sie haben nichts mehr - außer den Klamotten, die sie auf dem Leib tragen. Der Mann, der ihre gemeinsame Kasse verwaltet hatte, hat sich ja nach seinem Verrat an Jesus aufgehängt. Hunger und Durst werden sie gehabt haben; verwirrt müssen sie gewesen sein, nach allem, was sie erlebt haben; und ich nehme auch an, dass sie immer noch traurig und ein wenig ängstlich gewesen sind. Trauer schüttelt man nicht so leicht ab. Die sitzt tief und braucht Zeit, um sich zu entfalten und schließlich überwunden werden zu können.

Wären da lauter heutige Christen zusammen - sie hätten wahrscheinlich erst einmal so etwas wie eine Gruppentherapie begonnen. Sie hätten sich gegenseitig erzählt, wie schlecht es ihnen doch geht und versucht zu analysieren, woher das wohl kommt. Dann wären sie hinterher vielleicht ein bisschen schlauer gewesen, aber

- 10 -

immer noch hungrig - und wahrscheinlich noch viel trauriger als vorher.

Stattdessen hat einer von ihnen, der eher praktisch veranlagte Simon Petrus, die rettende Idee: **"Ich gehe fischen"**, sagt er. "O ja", sagen die anderen, **"wir kommen auch mit"**! Glücklicherweise lag da ja wohl auch ein Boot, das sie sich ausleihen konnten, und schon waren sie in ihrem Element. Ja, das hatten sie gelernt: Fische fangen, das war doch ihr Beruf. Da kannten sie sich aus. Da konnte wenigstens nichts schiefgehen.

Ging es aber doch: **In dieser Nacht fingen sie nichts.** Bei Tagesanbruch ist alles vorbei. Jedermann weiß, dass die Fische im See Genezareth nur nachts an die Oberfläche kommen. Tagsüber suchen sie Schutz in tieferen Gewässern. Es hat also eigentlich keinen Zweck mehr. Nicht einmal das funktioniert noch! Es ist Zeit, alles hinzuschmeißen und aufzugeben. Aber da steht, just im Morgengrauen, dieser neunmalkluger Tourist am Ufer.

"Habt ihr nicht etwas zu essen", fragt der. Will sich wohl lustig machen, dieser Fremde! - "Hätten wir schon gerne", werden sie geantwortet haben, "aber leider haben wir selber nichts. Du siehst ja: Unser Netz ist leer geblieben!". **"Werft das Netz an der rechten Seite aus"**, sagt da der Unbekannte. So'n Quatsch: Als ob es nicht egal wäre, ob das Netz nun rechts oder links aus dem Boot hängt! Aber sie tun ihm den Gefallen - wahrscheinlich nur, um ihm zu zeigen, dass er auch nicht die geringste Ahnung hat.

Und da geschieht das Wunder: So einen Fang haben sie noch nie gemacht! Doch: Einmal vielleicht. Lukas erzählt

in seinem Evangelium, dass sich so etwas schon einmal abgespielt hat, damals, als Jesus sie weggeholt hat von ihrer Arbeit, mit den Worten: "Folge mir nach". Vielleicht ist das ja auch der Grund, warum Johannes, der Lieblingsjünger, jetzt den Fremden erkennt. **"Es ist der Herr"**, sagt er zu Petrus.

Für den gibt es jetzt kein Halten mehr. Er muss ziemlich durcheinander sein, denn sonst würde er sich ja wohl nicht erst wieder anziehen, bevor er ins Wasser springt. Aber auch so schafft er die hundert Meter Freistil schneller als die anderen mit ihrem Boot und dem schweren Netz.

Und wie müssen sie staunen, als sie ans Ufer kommen: Er, der sie eben noch um Essen angebettelt hat, lädt sie zum Frühstück ein! Brot und Fisch hat er auf dem Rost; und wenn sie miteinander teilen und das dazulegen, was sie selber gefangen haben, dann reicht es lang und satt für alle. Genau wie damals, bei der Speisung der 5.000! Da waren zuerst auch nur 5 Brote und 2 Fische; und am Ende hat es für alle gereicht - weil sie geteilt haben.

Ostern, der Tag der Auferstehung unseres Herrn, war erst der Anfang. Aus dem fast schon lächerlichen kleinen, verzagten, Häuflein ist eine große, weltweite Gemeinschaft geworden. Aber nur weil Gott selbst gekommen ist und die Menschen dort aufgesucht hat, wo sie zu Hause sind - bei ihrer Arbeit.

- Er hat ihren Misserfolg in Segen verwandelt;
- in ihrer Verwirrung hat er ihnen eine klare Linie gezeigt;
- in ihrer Trauer hat er sie getröstet und wieder froh gemacht;
- und, vor allem: Ihren Hunger hat er gestillt.

- 12 -

"Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein", heißt es von diesem guten Hirten.

Auch wir stehen immer noch erst am Anfang. Wie es weitergeht, das steht allein in Gottes Hand. Wenn Er nicht kommt, in unser Leben und in das unserer Kirchengemeinden, dann bleibt alles beim Alten. Dann bleibt unsere Arbeit sinnlos und leer; dann bleiben wir ohne Orientierung; dann werden wir uns eines Tages in Trauer und Schwermütigkeit auflösen. Unser Hunger und Durst nach Gerechtigkeit und Frieden wird ungestillt bleiben.

Vielleicht werden dann eines Tages andere Religionen unsern Platz einnehmen. Doch auch sie werden scheitern, wenn sie nicht die Kraft des Heiligen Geistes haben. Der ist weit erhaben über alles, was wir Menschen uns so ausgedacht haben, um glücklich zu werden. Denn die Macht der Liebe war schon da, bevor es uns Menschen gab. Sie hat doch die ganze Welt erst erschaffen. Darum vertrauen wir Christen allein auf Gott, bitten Ihn in jedem Gottesdienst um Seinen Segen und hoffen, dass es eines Tages wieder Ostern wird - auch für uns.

A m e n .

EG 115,1-2+5

Abkündigungen

Vilmnitz: 299,34 Euro Sanierung Südwand

Putbus: 156,80 Euro für die Kinder- und Jugendarbeit im PEK und für die eigene Gemeinde 170,20 Euro

Die Kollekte, die wir während des nächsten Liedes erbitten, ist heute für die Diasporawerke unserer Landekirche bestimmt. So soll mit dem Geld der Bau eines Diakoniezentrums in Litauen unterstützt werden, in welchem zum einen Suchtkranke rehabilitiert werden und wieder lernen am normalen gemeinschaftlichen Leben teilzunehmen und zum anderen Kinder aus Risikofamilien betreut werden, die dort ihre Hausaufgaben machen und spielen können.

Am Ausgang haben Sie die Möglichkeit für die eigene Gemeindegemeinschaft zu spenden.

Liebe Gemeinde,
ich möchte Sie zu den folgenden Veranstaltungen in der kommenden Woche einladen:

Morgen um 16 Uhr treffen sich in Putbus nach den Osterferien wieder die Christenlehrekinder und am Dienstag trifft sich der Chor um 19 Uhr.

Am Donnerstag trifft sich der Bastelkreis um 15 Uhr und zur gleichen Zeit findet in Kasnevit der Gemeindegemeinschaft statt.

Am kommenden Sonntag feiern wir dann auch um 9 Uhr Gottesdienst in Kasnevit mit Pastor Hildebrandt und um 10.30 Uhr in Putbus mit Pastor Stemmler. In dem Putbuser Gottesdienst wird es auch eine Taufe geben und die Kinder haben die Möglichkeit an einem Kindergottesdienst teilzunehmen.

Den nächsten Gottesdienst hier in Vilmnitz feiern wir am Sonntag, den 7. Mai um 10 Uhr. Es ist ein Gottesdienst für unsere Jubelkonfirmanden und wir werden darin auch Abendmahl feiern.

EG 108: Mit Freuden zart zu dieser Fahrt

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Wunderbarer Gott,
du schenkst Dich uns in Brot und Wein,
und manchmal gibt's auch einen Fisch dazu.
Lachen und Mut weckst du in uns.
Du stillst die Sehnsucht.
Du machst lebendig.
Du hast unser Klagen in Tanzen verwandelt.

Wir bitten
um Brot und Hilfe für die Hungernden in Ostafrika.
Wir bitten
um Hoffnung für alle, die vor Krieg und Tod fliehen.
Wir bitten
um Brot und Hilfe für alle,
die in Trümmern zu überleben versuchen.
Wir bitten
um Hoffnung für alle,
die sich nach Frieden und Glück sehnen.

Wir bitten um
Mut für alle, die verfolgt werden,
weil sie dir vertrauen.
Wir bitten um

Lachen und Freude für alle, die anderen helfen.

Wir bitten um Leben für alle, die trauern,
die unter Lüge und Hass leiden,
die falsch beschuldigt und gefoltert werden,
für alle, die keine Versöhnung finden.

Du hast unser Klagen in Tänzen verwandelt.
Wir danken dir für das Glück,
dir zu vertrauen.

Wir danken dir für dein Wort und deine Liebe.
Bleibe mit deinem Heiligen Geist bei uns
und segne uns und alle, die zu uns gehören
durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

Nach dem [Wochengebet der VelKD](#)

*In der Stille spüren wir der Kraft nach,
die uns neues Leben schenkt.*

Vaterunser

L Gehet hin im Frieden des Herrn
G Verleih uns Frieden gnädiglich...
L Segen
G Amen, Amen, Amen